



Heiner Goebbels

A House of Call

my imaginary notebook

Materialausgabe

140 Seiten | mit 49 Farb- u. 30 S/W-Abbildungen

Softcover | 16 x 24 cm | 9 €

ISBN 978-3-95808-312-7

AUGUST 2021

Der Komponist und Theatermacher Heiner Goebbels hat in den letzten Jahren auf seinen Reisen, bei zufälligen Begegnungen, Projekten und Recherchen immer wieder Aufnahmen von Stimmen gesammelt. Eigene, eigentümliche Stimmen, die ihn berührt, verstört, begeistert, befremdet haben. Es handelt sich um Stimmen aus ganz unterschiedlichen Kontexten, Klangräumen, musikalischen Traditionen und Sprachen, um volkstümliches Material, Rituale, Literatur, aufgenommen im Verlauf der letzten etwa hundert Jahre. Aus dieser phonographischen Sammlung in einem imaginären Notizbuch ist nun zweierlei geworden:

A House of Call als abendfüllendes Konzert für das Ensemble Modern Orchestra, in dem diese Stimmen oft zum ersten Mal auf einer Konzertbühne zu hören sind und den Ton angeben: Rufe, Aufrufe, Anrufungen, Beschwörungen, Gebete, Sprechakte, Gedichte, Lieder. Das Orchester präsentiert, unterstützt, begleitet sie, antwortet oder widerspricht ihnen – wie in einem säkularen „Responsorium“.

A House of Call. Materialausgabe als Buch, das anhand zahlreicher Dokumente, Texte, Bilder und Quellen versucht, dem auf die Spur zu kommen, was die Stimmen auszeichnet. Etwa die Hälfte dieser Stimmen wurde mit historischen Phonographen auf Wachsmatrizen aufgenommen und ihre Entstehung ist oft ambivalent. Vielerlei Gründe mögen zu den Aufnahmen geführt haben: musikethnologische bzw. musik- und sprachwissenschaftliche Forschungen, soziologische oder anthropologische Interessen.

Die Musik von Heiner Goebbels ist eine direkte Antwort auf die Komplexität und Rauheit der Stimmen, ihre Ausstrahlung und die Geschichte dieser Aufnahmen. Das Buch diskutiert die heterogenen Kontexte ihrer Entstehung und geht z. B. der Frage nach, ob die Stimmen bei Konzerten oder unter fragwürdigen, beispielsweise kolonialen Bedingungen aufgenommen worden sind und was ihre Eigentümlichkeit ausmacht.

Heiner Goebbels ist Komponist und Theatermacher und lebt in Frankfurt am Main. Studium der Soziologie und Musik. Er komponierte Hörstücke, Szenische Konzerte, Kompositionen für Ensemble und großes Orchester, Musiktheaterwerke und erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Arbeit. Er veröffentlichte die Anthologien *Komposition als Inszenierung* (2002) und *Ästhetik der Abwesenheit* (2012). 1999–2018 war er Professor am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen, 2012–2014 Intendant der Ruhrtriennale. Seit 2018 ist er erster Inhaber der Georg-Büchner-Professur an der JLU.

REZENSIONSEXEMPLARE

Dr. Jessica Nitsche, presse@neofelis-verlag.de

BESTELLUNGEN

Claudine Oppel, vertrieb@neofelis-verlag.de

Neofelis Verlag GmbH, Kuglerstr. 59, 10439 Berlin

www.neofelis-verlag.de



HEINER GOEBBELS

A HOUSE OF CALL
my imaginary notebook

Materialausgabe

Ein Forschungsprojekt der Georg Büchner-Professur
am Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI)
mit großzügiger Unterstützung der Justus-Liebig-Universität Gießen

Mitarbeit: Astrid Schenka, Internationales Forschungskolleg
„Interweaving Performance Cultures“ an der Freien Universität Berlin

Neofelis

PRÉLUDE	7
HOUSE OF CALL <i>James Joyce, Finnegans Wake, vielfacher Schriftsinn, Demilitarisierung, John Cage, Roaratorio, Musik als Geographie</i>	9
I STEIN SCHERE PAPIER	17
INTROITUS (A RESPONSE TO RÉPONS) <i>Pierre Boulez 1981, Cassiber 1982, Blitzschläge, Heimorgel</i>	19
IMMER DEN GLEICHEN STEIN <i>Sisyphos, Heiner Müller, Robert Wilson, Ilse Ritter</i>	25
UNDER CONSTRUCTION <i>Iitti 2018, Seattle 2019, Baustellen</i>	32
II GRAIN DE LA VOIX	35
NU STIRI/ნუ სთირი <i>Echoes from the past, Lager Mannheim, gefangene Stimmen, Britta Lange, Giorgi Nareklshvili, Platon Machaidze</i>	37
AGASH AYAK/АҒАШ АҒАҒЫ <i>Almaty, Genko-an, Frankfurt 1927, Amre Kashaubayev</i>	48
1346/ ۱۳۴۶ <i>Taxi nach Teheran, Hamidreza Nourbakhsh, Rumi/Maulana</i>	57
KRUNK/ԿՐԱՆԿ <i>Komitas, Armenak Shahmuradian, Zabelle Panosian, Kraniche</i>	61
INTERLUDE	67
EIGENTÜMLICHE STIMMEN <i>Akusmatik, Rauheit der Stimme, Roland Barthes, Hilliard Ensemble</i>	69

III	WAX AND VIOLENCE	75
	TOCCATA (VOWELS)	
	<i>Wachsylinder, Phonographen, Carl Stumpf,</i>	
	<i>Erich von Hornbostel, Shipibo,</i>	
	<i>Herlinda Agustín Fernández, Anaconda</i>	77
	ACHTUNG AUFNAHME	
	<i>Namibia 1931, Hans Lichtenecker,</i>	
	<i>sensible Sammlungen, Anette Hoffmann</i>	82
	NUN DANKET ALLE GOTT	
	<i>Schulkinder aus Berseba, Nama, Missionierungen</i>	89
	TI GU GO INÎGA MÎ (SOME OF THEM SAY)	
	<i>Sprechen, nicht Auskunft geben, Farm Lichtenstein,</i>	
	<i>Haneb, Gertrude Stein</i>	92
IV	WHEN WORDS GONE	99
	BAKAKĪ (DIÁLOGO)	
	<i>Stifters Dinge, ein Ritual der Murui,</i>	
	<i>Luciano und Victor Martínez</i>	101
	SCHLÄFT EIN LIED IN ALLEN DINGEN	
	<i>Joseph von Eichendorff, Margret Goebbels, Polivoks</i>	106
	KALIMÉRISMA / Καλημέρισμα	
	<i>Samuel Baud-Bovy, Kalymnos, Schwammfischen</i>	109
	WHAT WHEN WORDS GONE	
	<i>Samuel Beckett, Worstward Ho, Maurice Blanchot</i>	115
	CODA	119
	BIOGRAPHIEN	125
	DANK	129
	TEXT- UND BILDNACHWEISE	130

Handschriftlicher Entwurf von James Joyce: die früheste erhaltene Version der
„Roderick O'Connor“-Passage aus *FINNEGANS WAKE* (1939).



THE HOUSE OF CALL FOR ACTORS,
gezeichnet und graviert von Theodore Lane (1800–1828) im Jahr 1825.

house of call *n.* (a) a place, usually a public house where journeymen of a particular trade assemble, where carriers call for commissions, or where a person may be heard of or contacted (now *historical*); (b) (*gen.*) a house (or, in extended use, a place) that a person visits regularly, or that is often visited (now *rare*).

WEBSTER'S DICTIONARY 1909 / OXFORD ENGLISH DICTIONARY 2020

In Länder gehen, deren Sprache man nie erlernen kann.

Elias Canetti · DIE PROVINZ DES MENSCHEN

A HOUSE OF CALL ist ein Zyklus mit Rufen, Aufrufen, Anrufungen, Beschwörungen, Gebeten, Sprechakten, Gedichten und Liedern für großes Orchester. Aber nicht das Orchester ruft, sondern es ist mit Stimmen konfrontiert; es präsentiert, unterstützt, begleitet sie, antwortet oder widerspricht ihnen – wie in einem säkularen „Responsorium“, einer gemeinschaftlichen Antwort des Orchesters auf die vielen einzelnen Stimmen, die mit ihren ganz eigenen Klängen und Sprachen zu hören sind. Sie sind nur akustisch präsent und rufen entweder aus der Vergangenheit oder aus meinem persönlichen Umfeld: eigentümliche Stimmen, traditionelles volkstümliches Material, Rituale, Literatur.

A HOUSE OF CALL ist kein wissenschaftliches Medienarchiv, sondern eine phonographische Sammlung aus meinem imaginären Notizbuch, das keiner Systematik folgt, sondern dessen Quellen sich aus vielen Reisen, zufälligen Begegnungen, verstreuten Recherchen zu künstlerischen Projekten ergeben haben, manchmal auch zu Projekten, die letztlich nicht realisiert worden sind.

In diesem Konzert kommen Stimmen zu Wort, die mich berührt, verstört, begeistert, befremdet haben und die hier meist erstmals auf einer Konzertbühne zu hören sind. Etwa die Hälfte dieser Stimmen wurde mit historischen Phonographen auf Wachsmatrizen aufgenommen und ihre Entstehung ist oft ambivalent. Vielerlei Gründe mögen zu diesen Aufnahmen geführt haben: musikethnologische bzw. musik- und sprachwissenschaftliche Forschungen, soziologische, anthropologische Interessen, aber auch rassistische Motive, deren koloniale Kontexte diese Aufnahmen geprägt haben. Manchmal lassen sich die Beweggründe auch nicht voneinander trennen.

Die Widersprüche kann ich nicht ausräumen, sondern nur künstlerisch bearbeiten: Was verbindet oder was trennt die Aufnahmen, die in den 1910er Jahren in Paris mit einem armenischen Opernsänger gemacht wurden, von den Aufzeichnungen der Stimmen georgischer Kriegsgefangener im Lager Mannheim etwa zur selben Zeit; was unterscheidet die Aufnahmen des Musikwissenschaftlers Samuel Baud-Bovy, der Anfang der 1930er Jahre auf griechischen Inseln unterwegs war und Ekaterini Mangouïlia aufgenommen hat, von

denen eines selbsternannten Anthropologen, der zur gleichen Zeit in Südwestafrika Menschen in eine Polizeistation einbestellt, sie ausmisst, von ihnen auf gewalttätige Weise Gesichtsmasken nimmt und Tonaufnahmen macht, für die er sich danach nicht weiter interessiert; was könnten die rituellen Sprachformen im schamanistischen Diskurs von Luciano und Victor Martínez mit denen von Heiner Müller, Gertrude Stein oder Samuel Beckett gemeinsam haben; und was passiert bei den vielfachen Medienwechseln von den historischen Walzen zu digitalen Samples, von den Aufnahmen zum Konzert, vom Konzert zum Buch?

Die Musik ist eine direkte Antwort auf die Komplexität und Rauheit der Stimmen, ihre Ausstrahlung und die Geschichte dieser Aufnahmen.

Das Buch bietet Einblick in die Materialien und die Hintergründe – und in die Fragen, die sie zwischen Bewahren und Aneignen aufwerfen.

Beide Arbeiten – die Komposition des Orchesterstücks und die Materialausgabe der Recherchen in Buchform – wurden im März 2020 fertiggestellt.

A HOUSE OF CALL ist ein Liederbuch für Orchester, unterteilt in die vier Kapitel:

*STEIN SCHERE PAPIER
GRAIN DE LA VOIX
WAX AND VIOLENCE
WHEN WORDS GONE*

Singen ist vielleicht, an ein uraltes Verfahren von Säugetieren oder Walfischen wiederanknüpfen, welches darin besteht, wo nicht die Besitzergreifung, so doch zumindest das Durchqueren eines Ortes zu kennzeichnen. Als Durchquerung einer gewissen Anzahl von Orten wäre die Musik zunächst eine Geographie des Menschen, bevor sie eine Geschichte ist und hat; und diese Geographie gilt es heute vielleicht neuzuerfinden. Doch was wäre eine solche Neuerfindung anderes, als daß mit ihr jeder Klangfarbe oder – nach einem Ausdruck Roland Barthes' – jeder Rauheit der Stimme ihre Eigentümlichkeit zurückerstattet würde, die ihr aufgrund aller vorgefundenen Erhebungen und Unebenheiten des Bodens zukommt?

Daniel Charles · MUSIK UND VERGESSEN

A HOUSE OF CALL. my imaginary notebook

Kompositionsauftrag von Ensemble Modern, Berliner Festspiele / Musikfest Berlin,
Kölner Philharmonie, beuys2021, Elbphilharmonie Hamburg, musica viva / Bayerischer Rundfunk,
Wien Modern und Casa da Música.

Ein Projekt im Rahmen von BTHVN2020. Gefördert durch die Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

BTHVN
2020

Komposition: Heiner Goebbels
Mitarbeit: Diego Ramos Rodríguez
Ensemble Modern Orchestra und Vimbayi Kaziboni

G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag GmbH

A HOUSE OF CALL. my imaginary notebook
Materialausgabe

Ein Forschungsprojekt der Georg Büchner-Proessur am Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) mit großzügiger Unterstützung der Justus-Liebig-Universität Gießen



Mitarbeit: Astrid Schenka, Internationales Forschungskolleg „Interweaving Performance Cultures“ an der Freien Universität Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 Neofelis Verlag GmbH, Berlin

www.neofelis-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Neofelis Verlag (mn)

Gestaltung & Satz: Hauptsatzbüro, Susanne Lomer

Cover: Marija Skara, unter Verwendung der Nahaufnahme einer Edison Goldguss-Walze, ca. 1906/07, Foto: Norman Bruderhofer.

Druck: Drusala s.r.o., Frýdek-Místek (CZ)

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

ISBN (Print): 978-3-95808-312-7